

Heimatspflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden

Gemeinnütziger e. V. im Dienste der Haßlacherberg-Heimat

Jahresbericht 2004/05 des Ersten Vorsitzenden Bernd Graf (SVH v. 4. 10. 2005)

Zu Beginn des Berichtszeitraums – noch im Kalenderjahr 2004 – gab es zwei größere Veranstaltungen, die man als kulturelle Höhepunkte bezeichnen darf. Unter dem Motto „Singender, klingender Haßlacherberg“ fand im Saal Messelberger in Gehülz-Entmannsdorf „ein bunter **Liederabend** im Herbst“ statt, mit dem auch die Nachbarschaft zwischen Ziegelerden, Gehülz und Seelach gepflegt wurde. Die Programmteile – „In Gottes Hand geborgen“, „Die fränkische Heimat“ und „Geselligkeit und gute Laune“ – wurden von den drei Haßlacherberg-Gesangvereinen, den „Bergmusikanten“ Gehülz (in Spielgemeinschaft mit dem TV-Spielmannszug Unterrodach) und den Vortragenden von Zwischentexten gestaltet. Gemeinsam sangen alle Anwesenden die 16 Strophen des überwiegend von mir (Bernd Graf) verfassten und als Sonderveröffentlichung unseres Heimatspflege-Vereins herausgegebenen „Oberfranken- und Haßlacherberg-Lieds“. Für den Gesangverein Seelach, der seine Choraktivitäten wegen mangelnden Sängernachwuchses 2005 leider bis auf Weiteres einstellen musste, war die Mitgestaltung dieses Liederabends einer seiner vorerst letzten Einsätze.

Auch unser sechster „**Mundart-Advent** an der Heimatkrippe“ in der Gehülzer St.-Michael-Kirche fand wieder einen großartigen Anklang. Das abwechslungsreiche Programm mit Musik sowie gesungener und gesprochener Mundart bestand diesmal aus dem allgemeinen Teil „Glaube – Leben – Heimat“ und dem adventlich-weihnachtlichen Teil „Erwartung – Erfüllung – Erlösung“. Neben den örtlichen Ensembles „Liederkranz“ und „Bergmusikanten“ wirkten u. a. auch die „Kroniche Maala“, die „St.-Georgs-Sänger“ Marienroth, der fränkische Liedermacher Gerd Backert und Dekanatskantor Marius Popp mit. Zu den neun Personen, die Mundartbeiträge sprachen, zählten Kronachs Regionaldekan und Stadtpfarrer Günter Hübner sowie die weitere Stellvertreterin des Landrats, Jutta Laczó aus Kleintettau. Für ihre hilfreichen Organisationseinsätze bei unserer „Kultveranstaltung“ danke ich besonders Albert Wich, Roland Müller, Elisabeth Barnickel und Irma Simon.

„Ein Jahrzehnt Gehülzer **Heimatkrippe**“ war eine Wegmarke, die im Berichtszeitraum bei einigen Anlässen rück- und ausblickend gewürdigt wurde. Mit Freude konnte dabei in Erinnerung gerufen werden, dass die Kirchenkrippe mit heimischer Kulisse (nachgebauter Heunischenburg) und ortsbezogenen Figuren viel Zuspruch gefunden hatte und dass sich in ihrem näheren und weiteren Umfeld etliche erfolgreiche Aktivitäten zum Krippenbrauchtum und zu damit verbundenen Bereichen der Heimatspflege entfaltet hatten. Als neues Veranstaltungsangebot unseres Vereins, das über den Frankenwald-Tourismus interessierten Besuchergruppen nahegebracht werden soll, gilt der weihnachtliche Ausflugstipp „Die **Heunischenburg** im Doppelpack – Vorgeschichtsdenkmal und Heimatkrippe“.

Das neue **Leuchtkreuz** am Alt-Entmannsdorfer Kreuzweg in Gehülz wurde durch Pfarrer Harald Schwandt und Dekan i. R. Friedrich Wiedemann ökumenisch geweiht, wobei auch die Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine zugegen waren und Briefftauben als „Kreuzwegboten“ aufgelassen wurden. Bei der Einweihungsfeier und dem anschließenden Festnachmittag war der Heimatspflege-Verein Mitveranstalter mit den Vereinigten Nachbarn Breitenloh (Gehülzer Verein zur Pflege des Gemeinschaftslebens), in deren Trägerschaft das Leuchtkreuz steht. Das nun auf beiden Seiten beleuchtete, markante Kreuz, das Heimatverbundenheit und kulturelle Identität verkörpert, steht auch als ein öffentlich sichtbares Glaubensbekenntnis. Zur Geschichte dieser Stätte am geografischen Mittelpunkt der Haßlacherbergkette, an der zuletzt besonders Richard Biniszewski und Günter Hugel viele Einsätze erbrachten, gab unser Verein eine Sonderveröffentlichung heraus.

Zweimal feierten wir ökumenische Gottesdienste an **Wegkapellen**. Den von den „Bergmusikanten“ umrahmten Pfingstgottesdienst an der Marienkapelle Kestel hielten Pfarrer Günter Hübner und Dekanin Dorothea Richter, die bei dieser Gelegenheit aktuellen Forderungen nach Abschaffung des arbeitsfreien Pfingstmontags eine klare Absage erteilte. An der Eillerskapelle Seelach, die sich in neu gestaltetem Umfeld präsentierte, versammelten wir uns zum Kirchweihgottesdienst mit Pfarrerin Alina Ellgring und Diakon Dr. Georg Zenk. Bei diesem Anlass dankte ich Pfarrerin Ellgring, die einige Wochen später auf die Pfarrstelle Fischbach wechselte, für ihr Wirken auf dem Haßlacherberg, insbesondere an den „vielen Berührungspunkten zwischen Heimatspflege und Kirche“. – Zur Geschich-

te und Bedeutung der **Sandsteinmarter** beim Seelacher Feuerwehrhaus, die 2002/03 restauriert, wiedererrichtet und ökumenisch geweiht worden war, erschien in der Jubiläumsschronik der Freiwilligen Feuerwehr Seelach 2005 eine ausführliche und reich bebilderte Dokumentation.

In jedem unserer drei Stadtteile sind die Dorfgemeinschaft und das Zusammenwirken der örtlichen Vereine anders strukturiert bzw. organisiert. In Ziegelerden wurde 2005 eine **Vereinsgemeinschaft** als Interessengemeinschaft und Koordinierungsgremium gegründet. Beim Inkrafttreten der Geschäftsordnung gehörten der Vereinsgemeinschaft Ziegelerden 16 Vereine – unter ihnen der Heimatpflege-Verein – an.

Nach Seelach (1970) und Gehülz (1987) erhielt auch Ziegelerden (2005) ein eigenes **Wappen**. Sein Inhalt verweist auf die Entstehung Ziegelerdens aus einer Rodungssiedlung im ehemaligen Redwitzischen Gehülz, auf den Ortsnamen Ziegelerden und die 1589 erbaute Ziegelhütte, auf die als Hausindustrie bzw. Heimgewerbe betriebene Tappenmacherei sowie auf den Kirchenpatron, Orts- und Haßlacherberg-Heiligen St. Michael. Der Heimatpflege-Verein hatte die Gestaltung des Wappens mit der Vereinsgemeinschaft Ziegelerden abgestimmt und den Heraldiker Markus Wolfrum in Selb mit der Fertigung des Wappens beauftragt. Vorgestellt wurde das neue Ortswappen in Verbindung mit der ökumenischen Weihe des **Dorfbrunnens** und eines von privater Seite errichteten Wegkreuzes, die Diakon Dr. Georg Zenk und Dekan i. R. Friedrich Wiedemann im Rahmen einer vom Musikverein Ziegelerden mitgestalteten Feier vornahmen. Die Schaffung der repräsentativen Anlage auf dem Dorfplatz, in deren Mittelpunkt der vom Schulhof hierher verlagerte Ludwig-Kremer-Brunnen steht, war das im Berichtszeitraum dominierende Gemeinschaftsprojekt Ziegelerdens, in das auch die Erlöse von einigen Dorffesten flossen.

Die vier Haßlacherberg-Fußballvereine trugen 2005 das zweite Turnier um den vom Heimatpflege-Verein gestifteten „**Haßlacherberg-Pokal**“ aus. Um den Wanderpokal wurde diesmal im Rahmen des ATSV-Jubiläums in Gehülz-Zollbrunn gekämpft. Den Pokalgewinn errang der FSV Ziegelerden – wie schon im Vorjahr beim damals ausrichtenden SV Seelach. 2006 soll beim FC Gehülz um den „Haßlacherberg-Pokal“ gespielt werden. – Im Zusammenhang mit der erwähnten 100-Jahr-Feier des ATSV wurde von mir eine geschichtliche Abhandlung über Aspekte des örtlichen Vereinslebens zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Beitrag zur lokalen Sozialmilieuforschung veröffentlicht.

Neben unserer Schriftenreihe „Historisches vom Haßlacherberg“ mit bisher vier Bänden und den **Sonderveröffentlichungen** unseres Vereins erscheinen immer wieder auch in anderen Publikationen Beiträge zur Haßlacherberg-Geschichte. Beispielsweise steht in der Zeitschrift des Vereins „1000 Jahre Kronach“ Nr. 36/2005 mein Artikel über „Das Redwitzische Gehülz – Besitzungen der Herrschaft Theisenort auf dem Haßlacherberg mit dem Castrum Entmannsdorf/Obere Bürg“. Dieses wichtige Lokalgeschichtsthema, über das viele Einheimische nur wenig wissen, hatten wir uns 2004 bei einer Exkursion vom Krebsbach durch die Theisenorter, Ziegelerdener und Gehülzer Flur bis zum Seelabach „erwandert“.

Der Tatsache, dass sich Thomas Büttner von der Technischen Universität Berlin im Rahmen seines Forschungsauftrags über die „**historische Kulturlandschaft** in der Region Oberfranken-West“ intensiv mit unserer engeren Heimat beschäftigte, verdanken wir einige wissenschaftliche Veröffentlichungen auch über das „Streusiedlungsgebiet Gehülz – Haßlacherberg“. Z. B. beschreibt Büttner in einer 2005 in Bielefeld erschienenen Fachpublikation am Beispiel unseres Haßlacherbergs die Rolle des Ritteradels als Motor der Besiedlung und die Besonderheiten der reichsritterschaftlichen Peuplierungspolitik. Auch für das nächste Heimatkundliche Jahrbuch des Landkreises Kronach ist ein Beitrag Büttners vorgesehen, der sich mit der kulturlandschaftlichen Prägung unserer „Haßlacherberg-Gegend“ befasst.

Noch kurz erwähnen möchte ich, dass der Heimatpflege-Verein, wie schon für 2004, auch für 2005 den Gehülzer **Veranstaltungskalender** im Namen der örtlichen Vereine herausgab, dass ich der Stadt Kronach ein Grobkonzept unseres Vereins für eine eventuelle **museale Darstellung** der hausindustriellen Tappenmacherei von Gehülz und Ziegelerden vorlegte, dass wir am **Frankentag** (2. Juli) Frankenfahnen als Zeichen der Wertschätzung für unsere fränkische Heimat hissten und dass auch unsere **Archiv(ierungs)arbeiten** einschließlich der Auswertung von Zeitdokumenten weitere Fortschritte machten.

Es war wieder ein arbeitsintensives und öffentlichkeitswirksames Vereinsjahr, das der Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden meisterte. Ich danke allen, die mit Interesse und Wohlwollen daran teilnahmen und die ihre Mitarbeit und Unterstützung einbrachten. Ich bitte auch für die bevorstehende Zeit, zum Gelingen unserer Arbeit im Dienste der Haßlacherberg-Heimat beizutragen.